

6. Epistolar

Brief von August Hermann Franckes an Friedrich Wilhelm I., König in Preußen.

Francke, August Hermann

Auerstedt, 02.04.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-44389

P. I.

146

Was ich von f. H. M.
 mit allergnädigster Erlaubnis
 am heutigen Tage, durch Gott ge-
 lobet sey, zuwille gelyet, las-
 se ich billig dieses mein
 sehr geyfährte seyn, das f.
 H. M. meine allergnädigste
 Dankbezeugung für seine allergnädigste
 Erlaubnis, mit ihm, so viel in d.
 Kürze geyfährte kann, mit aller-
 gnädigster relation von d. Kaiser
 selbst abtath. Auch der
 f. H. M. Permissio
 hat diese länger gewährt,
 als ich anfangs intendirt, wie
 dann meine Gnade sehr geyfährte
 Geyfährtheit eine längere "Verhütung" "d. mehren
 erfordert, so sich nunmehr verlohrt ist;

2
 141
 Nicht weniger ist der Nutzen so
 sehr die Universität zu
 d. sehr die Anstalten, davon
 inbühnliche zu erwarten, daß
 reistiger u. größer. Man
 Weg sehr ist genossen, über
 Wagner, Hofsch, Gotsch,
 Eisenach, Gersfeld, Garm²,
 berg, Altsfeld, die Uni-
 versität Gießen u.
 Marburg, Friedberg, Frankfurt,
 Jena, Weimar, Eisenach,
 Hildesheim, Uslar, Kassel,
 , Lüneburg, Verden,
 über den Westphalen u. Oldenburg,
 das Brandenburgische, über die Herz-
 Osnabrück, die Universität
 Leoben, Linz, Leoben,
 Braun, das Brandenburgische u.
 Lüneburgische, die (Königliche Stadt

die Königl. Stadt

[illegible]

Laugel.

"(Damit der Magistrat alle
seiner eigene Anstalten zeigen
kann, einzuweisen über die
einz. des Schulhauses con-
feriert, einzuweisen mit sei-
nem Schulhaus bis Nordling
defragiert, von da ist nach
Boppingen u. Nordlingen
verlangt wird)

Quasiel wurde erzeigt f
mit defragiert
u. nach bis Anspach bringen
kann,
daher die Anstalt einer d. d. h.
Academie ist,

wie sie mich zum 6. Wofen
lang defragiert, u. nach
dem ist in Münster gegen
eigt, mich mit den Kassen
der nach Anspach geht,
ist: / Anspach, Nordlingen,
Boppingen, Dettlingen, An-
spach, einzuweisen über die
einz. des Schulhauses con-
feriert, einzuweisen mit sei-
nem Schulhaus bis Nordling
defragiert, von da ist nach
Boppingen u. Nordlingen
verlangt wird)

An vielen jetzt benannten
Orten, sonderl. in der fürstl.
Residenzen, ist die Uni-

versität, w. ~~in~~ Königs-
Städten, ist uns ganz kundig
von uns vorlangt worden.
Diese habe ich mir nicht über-
nehmen, in demselben vor zu-
bringen, dieselben auch für
unserer Behauptung zu sol-
len Orten gebracht, die
præjudicia u. ungünstigen May-
nungen, so man sich von
der Universität Jell. u.
Ihren Ämtern zusehen,
wegzunehmen, u. diese durch
recomendiren werden können;
wie denn in der That viele
Magistrate & Personen u.
andere Kommissare Leute sind
nach diesem Zustand verbunden, sehr
u. die Pflichten uns nachvoll
werden.

Ex. R. Melchior Dapert
 schreibt, dass der
 Herr Reichsgraf gedenkt
 der Universität zu
 der Anstalt, nicht gering
 ist, als in solcher Zeit
 der Universität zu
 hätte eingerichtet werden
 können; jedoch, da er
 in Pastorate noch bei
 der Universität ist. In
 Anstalt, inzwischen ist
 noch vorzusehen, sondern
 der Herr D. Lammert, d.
 der Pastorem adjunctu
 funglinsam, wie auch
 meine übrigen Collegen
 alle, was wir gesen
 sen sollen, auch noch
 d. fleißigste unter besten.

Leichter Correspondenz mit
mir beauftragt ist.

Gleiches ist demnach einmündig
alle meine Vorrichtung mitzuteilen,
ihren Knecht w. mit freundl.
widerum selbst antworten,
also demselben H. M. in wof,
welch alleruntertänigst für
die Allergnädigste mit Eder Kaiser
ertheilte Erlaubniß, emp-
fange mich, mit der die ganze
Universität, besonders
die Theol. Facultät, nebst
Gott, H. M. Josef Guad
u. Protection, auf höchst
Ergötzen gegen alle, so
mich stören in meinem guten
u. gemein. nützigen Vorwerk,
man möge befürden, wollen,
u. beschaffen in aller.

Singhater Unterstänigkeit

Cellendurflandstgister

Großmüthigster König
allergnädigster König d.

Gott

für die Th.

allgemein

für bitten